

Mutterkühe und Pferdesport kombinieren

Ursula Freund – Das Ehepaar Sandra und Andreas Flückiger bewirtschaftet in Utzigen BE einen Landwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhhaltung, einem Pferdeausbildungs- und Fahrsporthall und Agrotourismus. Pferde und der Fahrsporthall sind die Leidenschaft des Ehepaars Flückiger seit Kindesbeinen – zuerst als Hobby, dann mit sportlichen Erfolgen und heute auch als ein wichtiger Betriebszweig.

Der Hof von Sandra und Res Flückiger liegt in Utzigen. Das Dorf gehört zur Gemeinde Vechigen, liegt am Rande des Emmentals, in der Nähe der Stadt Bern. In der Bergzone 1, auf 800 m ü.M. bewirtschaften Sie 23,5 ha Grünland und 5 ha Wald. Was sie an Futter nicht für die eigenen Tiere brauchen, vermarkten sie als Dürrfutter in Kleinballen direkt an Hobbybetriebe mit Kleintierhaltung.

Von der intensiven Milchproduktion zur Gallowayzucht

Res liess sich zum Meiserlandwirt ausbilden und hat den elterlichen Betrieb 1987 schon mit 25 Jahren übernommen. Anfang der 90er Jahre baute er, trotz kleiner Kuhzahl, einen einfachen Laufstall, wobei er nur den Melkstand isolierte. Er war leidenschaftlicher Holsteinzüchter und hat intensiv Milch produziert. Gegen Ende der 90er Jahre hat sich abgezeichnet, dass das Ehepaar Flückiger etwas ändern muss, wenn sie weiterhin von der Landwirtschaft leben wollen. Das arrondierte Weideland hat sich gut für die Mutterkuhhaltung geeignet. Die Möglichkeit, das Milchkontingent zu verkaufen, hat den Entscheid, den Betrieb auf Mutterkuhhaltung umzustellen, ebenfalls beflügelt. Heute haben Flückigers einen der wenigen Vollerwerbsbetriebe in der Region.

Die Rasse Galloway hat Sandra und Res schon immer gut gefallen – so ist ihnen der Entscheid für diese Rasse leicht gefallen. Von einem Bekannten haben sie einige Tiere zugekauft.



Galloways können sehr alt werden: im Vordergrund die vor drei Jahren mit dem Silver Herdbook Award ausgezeichnete FLHB-Kuh Pretty Girl (V: Westforest Nimbus, MV: Fridolin), mittlerweile 17-jährig und mit dem 16. Kalb trächtig. Bild zvg.

Mit ihren Galloways sind sie im Fleischrinderherdebuch dabei. Während die Nachfrage nach Zuchttieren infolge Anstieg des Gallowayrinderbestandes über die Jahre etwas zurückgegangen ist, erfreut sich das Fleisch der Galloways grosser Beliebtheit. Heute vermarkten sie wenige Zuchttiere und den grössten Teil als Galloway Gourmet Beef. Die Tiere sind im Alter von rund 24 Monaten schlachtreif. Die zur Fleischproduktion bestimmten männlichen Tiere werden alle kastriert. Das Fleisch der Galloways vermarkten Flückigers ausschliesslich direkt, als Mischpakete.



Sandra und Res Flückiger aus Utzigen vor Sandras schönem Berner Bauerngarten.

Die Produktionsherde weidet vor den Galloways

Vor 7 Jahren hatten Sandra und Res die Möglichkeit, die Ökonomiegebäude und das Land des Nachbarbetriebs zu pachten. Mit ihren guten Wiesen und Weiden mussten sie schon immer ein Auge darauf haben, dass die extensiven Galloways nicht zu fett wurden. So haben sie sich durch das zusätzliche Land entschieden, die Mutterkuhhaltung um eine Produktionsherde, vor allem bestehend aus Simmentalerkühe und einigen F1-Tieren, zu erweitern. Res und Sandra legen bei den Kühen Wert auf eine sehr gute Persistenz. Die Kälber aus der Produktionsherde vermarkten sie als Natura-Beef und gelegentlich als Natura-Veal. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen verkaufen sie nur einen kleinen Teil dieser Tiere direkt und den Rest via Vianco in die zentrale Vermarktung.

Die heute etwa 30- bis 40-köpfige Herde setzt sich zu einem Drittel aus Gallowaytieren und zu zwei Dritteln aus der Produktionsherde zusammen. Im Winter sind die beiden Herden gemischt auf die beiden Ställe verteilt. Gefüttert wird hauptsächlich Dürrfutter und wenig Grassilage. Die Natura-Beefs erhalten, um mit 10 Monaten schlachtreif zu sein, das beste Futter (Emd) und wenig gequetschte Gerste. Im Sommer, wenn die Tiere den ganzen Tag auf der Weide sind, sind die Herden getrennt. Die Flächen werden zuerst von der Produktionsherde und dann von den Galloways beweidet. In der Produktionsherde läuft vom Mai bis zum Herbst ein gemieteter Limousinstier mit. Rund 90 % der Abkalbungen sind von April bis Juni.

Dreimal Schweizermeister im Einspänner fahren

Sandra und Res sind beide mit Pferden aufgewachsen. Res hat als Jugendlerner auch mit den Pferden gewisse Arbeiten auf dem Landwirtschaftsbetrieb verrichtet. Er war aktives Mitglied im regionalen Reit- und Fahrverein. Sandra und Res haben jung mit wettkampfmässigem Gespannfahren angefangen. Res weist einen eindrucklichen Palmarès in dieser Sportart auf – so wurde er unter anderem dreimal Schweizermeister im Einspänner und durfte auch an Weltmeisterschaften teilnehmen. Die Teilnahme an Wettkämpfen ist sehr zeitintensiv. Heute betreiben beide keinen Wettkampfsport mehr.

Das Fahren mit Pferden ist eine anspruchsvolle Disziplin. Es braucht sehr viel Fachwissen, Erfahrung und ein gutes Gefühl für die Pferde. All diese Eigenschaften haben Sandra und Res. Beide sind berechtigt, als Richter und Trainer Fahrerbrevetkurse anzubieten, welche mit der offiziellen Brevetprüfung des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport abgeschlossen werden. Res amtiert auch als Jurypräsident. Ferner unterrichten sie allgemeines Gespannfahren mit den eigenen 3 Pferden. Der Ausbildungs- und Fahrsporthall ist für ihren Betrieb eine interessante Kombination mit der Mutterkuhhaltung. Sie können



In der Produktionsherde mit Simmental- und F1-Kühen läuft im Sommer ein Limousinstier mit. Bild zvg.

gut auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen. Die Kunden, welche Fahrlektionen oder einen Kurs buchen, werden auf die Direktvermarktung des Fleisches aufmerksam und umgekehrt. Die Mund-zu-Mund-Propaganda, die wunderschöne Lage des Betriebs und die Nähe zur Stadt Bern helfen, dass Sandra und Res ihr Fleisch problemlos direkt vermarkten können und auch bei den Kursen und Lektionen gut ausgebucht sind. Auch ihre attraktive Homepage (www.hof-flueckiger.ch) hilft bestimmt, den einen oder anderen Kunden auf den abgelegenen Hof zu locken.

Seit kurzem bieten Flückigers auch ein Bed & Breakfast-Angebot an. In der liebevoll eingerichteten «Träumli-Suite» können Kursteilnehmer oder andere Besucher übernachten und den folgenden Tag mit einem feinen Frühstück starten. Auf Wunsch können sie den Tag auch mit einer Ausfahrt mit dem Pferdegespann geniessen.

Der Garten ist das Hobby und die grosse Leidenschaft von Sandra. Sie sagt dann auch: «Ich will nichts Halbes machen, sondern was ich mache, mache ich richtig.» Bereits beim Betriebsbesuch Anfang April lässt sich erahnen, in welcher Blütenpracht der Garten in voller Vegetation erstrahlt. Wer sich davon gerne selber ein Bild machen möchte hat dazu Gelegenheit, da Sandra bei «offener Garten» mitmacht.

Für die Zukunft wollen Sandra und Res ihre bestehenden Betriebszweige konsolidieren und professionalisieren, die Qualität ihres Angebots halten und sich genügend Zeit für die Kunden und Besucher nehmen. Sie wünschen sich, gesund zu bleiben und auch in Zukunft von ihrem Betrieb leben zu können.

Wir danken Sandra und Res herzlich für die Gastfreundschaft, die Offenheit und dass sie sich ausführlich Zeit für den Betriebsbesuch genommen haben. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute in Haus, Hof und Stall. ■



Andreas Flückiger mit seiner Frau Sandra als Beifahrerin an einem internationalen Fahrturnier in Saumur, Frankreich im Jahr 2010. Der dreifache Schweizermeister ist heute als Richter und Ausbilder tätig. Bild zvg.